

Ein, zwei, drei, vier auf der WM-Strecke

BORMIO. In einem Monat geht es in Bormio um Weltmeistertitel, gestern wurde auf der WM-Strecke eine Weltcupabfahrt ins Ziel gebracht. Für Österreich hieß das: eins, zwei, drei, vier. Johann Grugger gewann vor Michael Walchhofer, Fritz Strobl und Klaus Kröll.

Es war aus österreichischer Sicht eine sensationelle Generalprobe. Geprägt zwar von starkem Wind, dennoch: Vier Österreicher unter den ersten vier hatte es zuletzt beim Weltcupfinale im März 2004 gegeben, als Hermann Maier im Super G vor Stephan Eberharter, Christoph Gruber und Benjamin Raich gesiegt hatte.

„Ich bin sprachlos, ich kann meine Gefühle nicht beschreiben“, sagte Grugger bei der Pressekonferenz, nachdem er zwischen dem Weltmeister (Walchhofer) und dem Olympiasieger (Strobl) Platz genommen hatte.

Im Ziel hätte er seinen Namen auf der Anzeigetafel am unteren Ende der Ergebnisliste gesucht. „Dann erst habe ich gecheckt, dass ich ganz vorne bin.“ Im Moment wäre ihm der „Windgott“

gut gesinnt. „Meine Läufe waren aber natürlich ebenfalls toll.“

Im Verlauf seiner Karriere hatte der 23-jährige Salzburger nicht immer so viel Grund zur Freude gehabt. 1998 hatte er sich im Training für seine erste Europacup-Abfahrt einen Kreuzbandriss zugezogen, 2000 bei einem Unfall den Nacken aufgeschnitten.

„Ich denke einfach nicht an den Wind und fahre, so schnell es geht.“

JOHANN GRUGGER
Der Salzburger über die äußeren Einflüsse bei der Abfahrt in Bormio

Nun, vier Jahre später, dürfte er sich mit seinen Resultaten für die WM-Abfahrt qualifiziert haben, auch wenn er selbst bescheiden bleibt: „Ich hab' mich ein bisschen empfohlen, aber der Weg ist noch weit.“

Trotz des tollen Erfolges war den Österreichern nicht recht nach Feiern zumute. Zu groß war die Betroffenheit über die Katastrophe in Südostasien, die die Läufer im Fernsehen mitverfolgt hatten. „In den vergangenen Tagen habe ich mir die Frage gestellt, was das Rennfahren eigentlich bringt“, sagte Fritz Strobl. „Es ist tragisch, dass wir über Wind und Hundertstel diskutieren, und dort sterben tausende Menschen.“ Wie auch andere Läufer kündigte er an, den Großteil des Preisgeldes spenden zu wollen.

Hermann Maier bremste der Wind auf Platz elf ein. „Man sollte so couragiert sein und bei solchen Verhältnissen nicht fahren“, sagte der Flachauer und bekam Unterstützung von Lasse Kjus: „Das ist eine Verschwendung meiner Zeit.“ Kristian Ghedina, der mit seiner 151. Abfahrt Peter Wirnsberger als Weltrekordler ablöste, trotzte sich als 21. mit einer riesigen Torte, die er überreicht bekam.



Weltrekordler Ghedina Foto: gepa

SKI ALPIN: Die Salzburgerin gewann vor 13.700 Zuschauern den Slalom mit zwei Bestzeiten

Schild schaffte am Semmering das Doppel

SEMMEERING. Marlies Schild sorgte auf dem Semmeringer Zauberberg vor einer Rekordkulisse für ein Skifest. Einen Tag nach ihrem Riesentorlauf-Triumph gewann die 23-jährige Salzburgerin gestern auch den Flutlicht-Slalom. Und das nach einer wahren Demonstration, denn nach zweimaliger Laufbestzeit distanzierte Schild die Kroatin Janica Kostelic um gleich 1,04 Sekunden.

Die Finnin Tanja Poutiainen baute als Dritte ihre Führung im Gesamt-Weltcup aus.

13.700 Fans inklusive ihrer Eltern Rosi und Josef waren nach dem Doppeltreue von Schild aus dem Häuschen. Die Salzburgerin selbst war zunächst fast sprachlos: „Ich kann es nicht glauben. Diese Rennen hier, dieses fantastische Publikum. Es war ein richtiger Spaß, da runter zu fah-



Schild jubelt über Sieg Nummer zwei am Semmering. Foto: APA

lowlwelt hinter sich gelassen und neun Jahre nach Elfi Eder für den zweiten Slalom-Erfolg einer Österreicherin auf dem Semmering gesorgt hatte.

Schon im ersten Lauf war sie

trotzdem fuhr die Vize-Weltmeisterin auch im zweiten mit vollem Risiko, aber auch traumwandlerischer Sicherheit. Von Nervosität war jedenfalls trotz der Fans beim Helm-

lauf Auftrieb gegeben. Ich habe aber trotzdem versucht, alles zu vergessen, was war“, strahlte Schild über ihren insgesamt dritten Weltcup Sieg.

Mit dem Double vom Semmering wandelt Schild auf den Spuren der großen Petra Kronberger. Die Salzburgerin hatte es vor 14 Jahren, Anfang Dezember 1990 in Val Zoldana, als bisher letzte Österreicherin geschafft, innerhalb von zwei Tagen Riesentorlauf und Slalom zu gewinnen.

Gab es am Vortag im Riesentorlauf auch einen großen ÖSV-Mannschaftserfolg, blieb im Slalom hinter Schild ein größeres Loch, obwohl sich sieben der neun Mädchen für das Finale qualifiziert hatten. Michaela Kirchgasser gab als zweitbeste ÖSV-Läuferin auf Rang 14. eine weitere Talentprobe ab. Nicole Hosp wurde



Turmhoch So ließe sich die Überlegenheit der ÖSV-Abfahrer in Bormio beschreiben. Klaus Kröll schultert Sieger Johann Grugger, Fritz Strobl (links) und Michael Walchhofer sind mehr als nur Beiwerk. Bode Miller verteidigte als 14. zwar seine Führung im Abfahrtsweltcup, hat aber nur noch 15 Punkte Vorsprung auf Walchhofer. Foto: epa

JOHANN GRUGGER



Sein erster Weltcup Sieg

Johann Grugger aus Bad Hofgastein, geboren am 13. Dezember 1981, gelang in Bormio der erste Weltcup Sieg. Den Sprung in den Weltcup schaffte er in der Saison 2003/2004, damals war er Zimmerkollege von Hannes Trinkl. Er hat eine abgeschlossene Ausbildung als Hotelkaufmann.

Foto: gepa

Kommentar

Von Thomas Arnoldner

Nur ein Resultat

Mit Naturgewalten hätten es die Abfahrer in Bormio zu tun, ließ uns der Fernsehkommentator wissen und er meinte die vielen Schläge, die den Sportlern auf der rippigen Piste in die Beine fuhren.

Dass wir in diesen Tagen im Zusammenhang mit Naturgewalten nicht zuerst Bilder von sich abrackern den Skifahrern abrufen, möge er verzeihen. Auch wenn deren Bemühen mit einem Erfolg verbunden war, der uns aus einem gewissen Patriotismus heraus zuversichtlich macht, dass mit Bormio der richtige WM-Ort gewählt wurde.

Vier Österreicher unter den ersten vier, da verkam selbst der Arger eines Hermann Maier zur Randnotiz, der meinte, das Rennen hätte wegen des Windes und der somit ungleichen Bedingungen niemals gestartet werden dürfen. Um sogleich anzumerken: „Das Problem ist harmlos, es geht nur um ein schlechtes Resultat.“

Die, die ein besseres eingefahren hatten, spendeten einen Großteil ihres Preisgeldes. Zu siegen oder verlieren ist relativ, wenn es für andere tatsächlich um Verlust geht.

E-Mail: t.arnoldner@oon.at

E-Mail: sport@oon.at
internet: www.nachrichten.at